



LEVSKI

SECURITY / ERMITTLUNGSDIENST

DATENKERN

ARCHIVZUGRIFF / NUR LESEN

CONFIDENTIAL / GEHEIM

ASSERVAT-ID

#884-C

01 DECKBLATT

02 ÜBERSICHT

03 ERMITTLUNG

04 FUND

05 ERSTAUFNAHME

06 NACHTRAG

07 FORENSIK I

08 FORENSIK II

LSK-2948-09/02-F

LSK-2948-09/02-F



ARCHIV / #884-C

01 / 08

AKTE / DECKBLATT

01

Akte: Levski Securety - Ermittlungsdienst





ASSERVAT-ID

#884-C

01 DECKBLATT

02 ÜBERSICHT

03 ERMITTLUNG

04 FUND

05 ERSTAUFNAHME

06 NACHTRAG

07 FORENSIK I

08 FORENSIK II

LSK-2948-09/02-F



ARCHIV / #884-C

02 / 08

LEVSKI SECURITY

AKTE / ÜBERSICHT

02

Akte zum Fall: „Der Behelmte“

Datum: 27.08.2948 / Nachtragsvermerk: 02.09.2948

Zuständig: Onro Cabassa, Leiter Levski Security / Deputy Wee-Lang Sigmund

Betreff: Ermittlungsbericht Asservat-ID #884-C im Ermittlungsverfahren „Der Behelmte“ (Drogenschmuggel / Tötungsdelikt / Ritualmord)



ASSERVAT-ID #884-C

GESPEICHERTE AKTE / #884-C

ANSICHT 02 / 08



LEVSKI

SECURITY / ERMITTLUNGSDIENST

DATENKERN

ARCHIVZUGRIFF / NUR LESEN

CONFIDENTIAL / GEHEIM

ASSERVAT-ID

#884-C

01 DECKBLATT

02 ÜBERSICHT

03 ERMITTLUNG

04 FUND

05 ERSTAUFNAHME

06 NACHTRAG

07 FORENSIK I

08 FORENSIK II

LSK-2948-09/02-F



ARCHIV / #884-C

03 / 08

ERMITTLUNGSBERICHT / 1-2

03

1. Einleitung und Sachverhalt

Der Ermittlungszeitraum erstreckte sich über mehrere Monate bis August 2948. Gegen eine bislang unidentifizierte Personengruppe aus dem Umfeld der Levski-Einwohnerschaft wurde wegen des Verdachts des gewerbsmäßigen Betäubungsmittelschmuggels ermittelt. Als mutmaßliche Transportroute wurde die Verbindung zwischen der Raumstation GrimHEX (Stanton-System) und dem Asteroiden Delamar (Stadt Levski, Nyx-System) angenommen.

Der Hauptverdächtige geführt unter dem Arbeitsnamen „Der Behelnte“ fiel durch Zeugenaussagen im Café Musain auf. Der Verdächtige versuchte gezielt, eine optische Erfassung durch die Überwachungssysteme der Station zu vereiteln, indem er dauerhaft einen Raumhelm trug. Dies geschah ausnahmslos auch in zivilen Bereichen mit intakter Sauerstoffatmosphäre. Das Personal des Etablissements meldete den Vorfall zunächst nicht, da das auffällige Erscheinungsbild aufgrund des heterogenen Publikums nicht umgehend als Gefahrenlage bewertet wurde.

2. Ermittlungsstand und Beschattung

Eine Datenanalyse des Admin-Centers ergab eine signifikante Korrelation zwischen den Ankunftszeiten des Verdachtssubjekts auf Levski und einer Häufung von Betäubungsmitteldelikten. Jeweils drei bis vier Tage nach der Landung des Verdachtssubjekts wurde insbesondere innerhalb des Wartungsteams der Station ein erhöhter Drogenkonsum festgestellt.

Im Zeitraum Juni bis August 2948 wurde die verdächtige Person operativ beschattet. Die Überwachung erbrachte keine direkten Erkenntnisse über den Inhalt der Frachtbehälter, die der Verdächtige an einem unbekannten Ort auf der Oberfläche von Delamar entlud.

Befragungen von Angehörigen des Levski-Wartungsdienstes erhärteten den Verdacht, dass eine spezifische Person aus dem technischen Dienst in regelmäßigem Kontakt mit dem Hauptverdächtigen stand. Demnach wurden die Betäubungsmittel nicht über die regulären Schleusen der Station, sondern über Außenbereiche auf Delamar umgeschlagen. Die Prüfung der Fahrzeiten der zugehörigen Wartungsrover stützte diese Annahme. Eine Identifizierung des verantwortlichen Fahrers war jedoch nicht möglich, da die Fahrtenbücher unvollständig geführt wurden.

Vermerk: Eine Dienstaufsichtsbeschwerde bezüglich vorsätzlicher Mängel bei der Dokumentation der Fahrzeugflotte wird an das Admin-Büro übermittelt.

LEVSKI SECURITY

GESPEICHERTE AKTE / #884-C

ANSICHT 03 / 08



ASSERVAT-ID

#884-C

- 01 DECKBLATT
- 02 ÜBERSICHT
- 03 ERMITTLUNG
- 04 FUND**
- 05 ERSTAUFNAHME
- 06 NACHTRAG
- 07 FORENSIK I
- 08 FORENSIK II

LSK-2948-09/02-F



ARCHIV / #884-C

04 / 08

LEVSKI SECURITY

ERMITTLUNGSBERICHT / 3

04

3. Fund der Leiche (25. August 2948)

Am 25.08.2948 begab sich ein Einsatzteam unter Leitung von Security-Chef Onro Cabassa, bestehend aus den Deputies Maria Owen und Wee-Lang Sigmund sowie dem externen Sachverständigen der „Felsenhüpfer“ (Mr. Zwiebus), in einen unkartierten Stollen der Luftaufbereitungsanlage. Anlass war ein Hinweis auf ein mögliches Drogenversteck („Toter Briefkasten“).

In dem nun als „Stollen U23“ geführten Bereich wurde ein Leichnam aufgefunden. Der Leichnam war mit einem Undersuit / Raumanzug (Stoneskin by Kastak Arms) inklusive Helm (Oracle Helmet by Kastak Arms) bekleidet. Deputy Owen identifizierte die Person aufgrund der äußeren Merkmale mit hoher Wahrscheinlichkeit als den im Ermittlungsverfahren geführten Verdächtigen „Der Behelmte“.



GESPEICHERTE AKTE / #884-C

ANSICHT 04 / 08



LEVSKI

SECURITY / ERMITTLUNGSDIENST

DATENKERN

ARCHIVZUGRIFF / NUR LESEN

CONFIDENTIAL / GEHEIM

ASSERVAT-ID

#884-C

01 DECKBLATT

02 ÜBERSICHT

03 ERMITTLUNG

04 FUND

05 ERSTAUFNAHME

06 NACHTRAG

07 FORENSIK I

08 FORENSIK II

LSK-2948-09/02-F



ARCHIV / #884-C

05 / 08

ERMITTLUNGSBERICHT / 4

05

4. Forensische Erstaufnahme vor Ort (Phase 1)

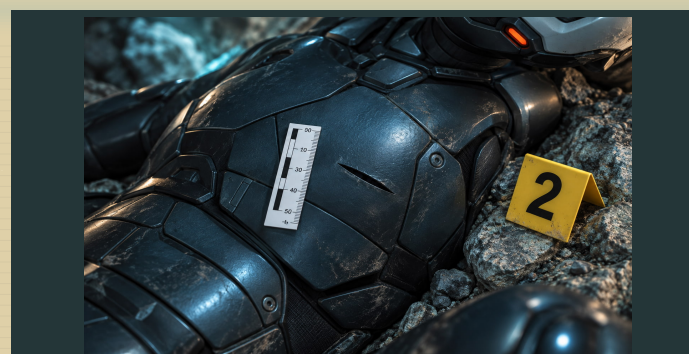
Die äußere Erstuntersuchung am Fundort ergab folgende Befunde:

- Kampf- und Sturzspuren: Der Raumanzug wies massive Beschädigungen durch stumpfe Gewalteinwirkung sowie Abriebspuren auf. An der linken Hüfte und der linken Schulter zeigten sich Risse und Materialbrüche, die vermutlich auf einen Sturz auf scharfkantiges Felsgestein zurückzuführen sind und den Anzug für den Vakuum-Einsatz unbrauchbar machten.
- Stichverletzung: Im Brustbereich (unterhalb des Herzens) wies der Anzug eine Einstichstelle von ca. 3,5 cm Länge und 2-3 mm Breite auf. Das Schadensbild deutet auf den Einsatz eines Kampfmessers hin.
- Helm: Der Helm wies Beulen und Lackabschürfungen auf, die mit einem Sturz auf harten Untergrund korrespondieren. Die Schutzfunktion des Helms blieb intakt; augenscheinlich waren keine Schädelfrakturen zu vermuten.

Verfahrensabweichung vor Ort: Um den Ermittlungsablauf nicht zu verzögern und Spuren bezüglich möglicher Schädel-Hirn-Traumata nicht zu verfälschen, ordnete Leiter Onro Cabassa an, den Helm am Fundort nicht vom Leichnam zu trennen. Die von Deputy Siegmund geäußerten verfahrenstechnischen Bedenken wurden von Cabassa unter Verweis auf die Dringlichkeit sowie die Vorschriften nach § 20-29 des forensischen Protokolls zurückgewiesen. Der Helm verblieb am Leichnam.



01 Kampf- und Sturzspuren



02 Stichverletzung am Anzug



03 Helm: Beulen / Lackabrieb

LEVSKI SECURITY

GESPEICHERTE AKTE / #884-C

ANSICHT 05 / 08



ASSERVAT-ID

#884-C

- 01 DECKBLATT
- 02 ÜBERSICHT
- 03 ERMITTLUNG
- 04 FUND
- 05 ERSTAUFNAHME
- 06 NACHTRAG
- 07 FORENSIK I
- 08 FORENSIK II

LSK-2948-09/02-F



ARCHIV / #884-C

06 / 08

LEVSKI SECURITY

ERMITTLUNGSBERICHT / 5-6

06

5. Weitere Maßnahmen und Verwahrasservat

Der Leichnam wurde nach Abschluss der Phase-1-Dokumentation in die Räumlichkeiten der Levski-Forensik überführt. Der Fundort im Stollen U23 wurde im Anschluss unter Verweis auf die Arbeitssicherheit und anstehende Tunnellarbeiten vollständig gereinigt und dem Ingenieurteam der Luftaufbereitung wieder freigegeben.

Aufgrund der Abwesenheit des Leitenden Forensikers Dr. Erhard verzögerte sich die Obduktion um acht Tage.

6. Nachtragsvermerk (Deputy Siegmund)

Unmittelbar nach Übermittlung der Obduktionsergebnisse durch die Forensik wurde dem Ermittlungsbericht der Vermerk - Ritualmord - hinzugefügt.

Am 3. September 2948 verfügte Leiter Onro Cabassa die Sperrung der gesamten Ermittlungsakte. Die Akte wurde mit dem Schutzstatus „CONFIDENTIAL / GEHEIM“ belegt und dem allgemeinen Zugriff entzogen.

CONFIDENTIAL / GEHEIM

GESPEICHERTE AKTE / #884-C

ANSICHT 06 / 08



ASSERVAT-ID

#884-C

- 01 DECKBLATT
- 02 ÜBERSICHT
- 03 ERMITTLUNG
- 04 FUND
- 05 ERSTAUFNAHME
- 06 NACHTRAG
- 07 FORENSIK I
- 08 FORENSIK II

LSK-2948-09/02-F



ARCHIV / #884-C

07 / 08

SEKTIONS- UND ERSTBEFUNDBERICHT / I

07

DEZERNAT FÜR KAPITALVERBRECHEN & FORENSIK LEVSKI / DELAMAR / NYX

AKTENZEICHEN: LSK-2948-09/02-F

BETREFF: Sektions- und Erstbefundbericht bezüglich Asservat-ID #884-C

I. Äußere Besichtigung / Traumatologische Befundaufnahme

Der in Augenschein genommene Leichnam weist am gesamten Integumentum commune (äußere Hautdecke) eine Vielzahl diffuser Prellungsmuster (Kontusionen) auf. In peripherer Zuordnung zu besagten Kontusionsarealen manifestieren sich posttraumatisch ausgedehnte Extravasate im Sinne subkutaner Hämatombildungen von unterschiedlichem Konsolidierungsgrad.

Besondere Befundrelevanz unterliegt einer ausgeprägten Massierung von Schurf- sowie Quetschwunden im Bereich des Beckengürtels als auch des linken Schultergürtels, mithin einer deutlichen Prädilektion der linken Körperhemisphäre.

Des Weiteren wird im Bereich unmittelbar kaudal des Sternums eine penetrierende Wundhöhle (Stichverletzung) konstatiert. Die makroskopische Vermessung der epidermalen Eintrittspforte ergibt eine transversale Ausdehnung von ca. 3,0 bis 3,5 cm bei einer Spaltbreite (Wunddicke) von ca. 2,0 bis 3,0 mm. Das widerstandslose, mechanische Durchdringen der textil- und verbundstoffverstärkten Schutzschicht des fabrikmäßig stabilen Raumanzuges (Stoneskin Undersuit / Combat Undersuit by Kastak Arms) durch das Tatwerkzeug indiziert mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit die Verwendung eines taktischen Kampfmessers hoher Güteklasse. Diese Verletzung gilt als die „Laesio letalis“.





ASSERVAT-ID

#884-C

- 01 DECKBLATT
- 02 ÜBERSICHT
- 03 ERMITTLUNG
- 04 FUND
- 05 ERSTAUFNAHME
- 06 NACHTRAG
- 07 FORENSIK I
- 08 FORENSIK II

LSK-2948-09/02-F



ARCHIV / #884-C

08 / 08

SEKTIONS- UND ERSTBEFUNDBERICHT / II-III

08

II. Schädel-Sektion & Besonderheiten

Nach Demontage des Schutzhelmes zwecks Verifizierung mortaler Schädel-Hirn-Traumata ließen sich mittels Oszillation und Palpation an der Schädelkalotte keinerlei Kontinuitätsunterbrechungen des Knochengewebes oder sonstige Frakturmuster nachweisen.

Ein von der Norm abweichender Befund stellt hingegen eine mit beachtlicher Präzision applizierte Hautinzision im Stirnbereich dar, welche mittig, exakt oberhalb der Nasenwurzel (Glabella) lokalisiert ist. Das Erscheinungsbild dieser Läsion entspricht der Typologie eines geschnitzten Symbols: Zwei sich diagonal kreuzende Schnittkanäle formen eine symmetrische X-Struktur.

In Anbetracht des minimalen Extravasats sowie des vollständigen Fehlens von Wisch- und Auspressspuren im Wundumfeld ist ex ante davon auszugehen, dass die Erzeugung besagter Inzisionsverletzung zum Zeitpunkt ihrer Ausführung keine nennenswerte physiologische Blut-Hämodynamik mehr auszulösen vermochte. Es wird daher gutachterlich die schlüssige Hypothese vertreten, dass die Manifestation dieser Inzision erst postmortal herbeigeführt wurde.

III. Ergänzende Feststellungen & Fazit

Abgesehen von den vorstehend detaillierten Traumata weist der Leichnam in der Gesamtschau keine weiteren behandlungs- oder ermittlungsrelevanten Spezifika oder pathologischen Abweichungen auf.



Gezeichnet:

Dr. Erhard

Forensiker / Rechtsmediziner

Levski Security / Jurisdiktion